

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 34 (1927)

Heft: 1

Rubrik: Industrielle Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Aus- und Einfuhr von Seidenstoffen und -Bändern in den ersten elf Monaten 1926:

	Ausfuhr:			
	Seidenstoffe q	Fr.	Bänder q	Fr.
I. Vierteljahr	5,192	43,988,000	1,030	6,350,000
II. Vierteljahr	5,447	46,494,000	1,240	6,501,000
III. Vierteljahr	5,661	46,795,000	1,210	5,944,000
Oktober	2,019	16,359,000	426	2,095,000
November	1,937	15,542,000	362	1,783,000
Januar/November 1926	20,256	169,178,000	4,268	22,673,000
Januar/November 1925	24,597	194,491,000	4,598	38,615,000

Einfuhr:

	Seidenstoffe q	Fr.	Bänder q	Fr.
I. Vierteljahr	965	6,401,000	90	817,000
II. Vierteljahr	950	6,311,000	88	809,000
III. Vierteljahr	944	5,265,000	83	829,000
Oktober	276	1,594,000	32	298,000
November	261	1,572,000	21	224,000
Januar/November 1926	3,396	21,143,000	314	2,977,000
Januar/November 1925	2,773	20,178,000	313	3,059,000

Schiedsgericht in der französischen Seidenindustrie. Die zahlreichen Anstände, die sich, im Zusammenhang mit der Kurssteigerung des französischen Frankens, bei der Abnahme von französischer Seidenware ergeben, haben den Verband der Lyoner Seidenfabrikanten veranlaßt, den Schwierigkeiten soweit möglich durch eine schiedsrichterliche Erledigung der Streitigkeiten zu begegnen. So ist zunächst mit dem Syndikat der Pariser Seidenwaren- und Bandgroßhändler eine Vereinbarung getroffen worden, laut welcher der Lyoner Fabrikantenverband und das Pariser Syndikat je vier Mitglieder bezeichnen, denen die Erledigung der Streitfälle auf gütlichem Wege obliegt. Den beteiligten Firmen steht die Auswahl je eines der betreffenden Schiedsrichter zu. Eine gleiche Uebereinkunft ist mit dem Syndikat der französischen Konfektionsindustrie in Paris getroffen worden und eine ähnliche Vereinbarung besteht auch zwischen dem Lyoner Fabrikantenverband und der Chambre Syndicale des Acheteurs de Soieries pour la France et l'Exportation in Paris.

Rumänien. Teilweise Änderung des Zolltarifes. Laut Veröffentlichung des Amtsblattes vom 3. Dezember wurde ab 10. Dezember 1926 der Tarif für einige Artikel abgeändert, und zwar Baumwollzwirn, Baumwollspitzen, Baumwollgewebe in 2 Farben usw.

Von den Erzeugnissen der näheren Textilbranche wurden nur Peluchedecken, Peluchestoffe und Velourstoffe in der Verordnung berührt. Dies betrifft die Zollartikel 481—485. Bisher wurde diese Ware nach Kilogramm verzollt, in Zukunft wird vorerst — wie bei Kleiderstoffen — die Quadratur berechnet und nachher der Kilogrammschlüssel angewendet.

Pelucheüberwürfe aus Schafwollgewebe:

m ²	
über 800 gr	Lei 75.— per Kg.
von 800—650 gr	" 210.— per Kg.
von 650—500 gr	" 300.— per Kg.
von 500—200 gr	" 600.— per Kg.
unter 200 gr	" 510.— per Kg.

Wenn die Ware weder gesäumt noch eingefaßt ist, kommt zu den oben angeführten Beträgen ein 30prozentiger Zuschlag; hingegen wenn die Ware gesäumt und eingefaßt ist, wird das Dreifache der Grundtaxe berechnet.

Wie wir bereits gemeldet haben, ist eine allgemeine Umgestaltung der Zoll-Nomenklatur und der Zollbestimmungen im Zuge und ist die jetzige Verfügung nur ein Vorläufer der definitiven Ueberprüfung des ganzen Komplexes.

Desiderius Szenes, Timisoara.

Industrielle Nachrichten

Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungs-Anstalten im Monat Oktober 1926:

	1926	1925	Jan.-Okt. 1926
Mailand	kg 698,135	670,669	5,684,995
Lyon	" 580,803	612,544	5,767,433
Zürich	" 71,219	96,946	598,101
Basel	" 21,053	17,630	118,669
St. Etienne	" 32,027	41,009	362,673
Turin	" 26,263	27,742	284,911
Como	" 28,719	33,298	240,379

Schweiz.

Vereinigung zum Schutze der Textilwaren-Verbraucher. Unter diesem wohl etwas hochtönenden und vielleicht auch irreführenden Titel soll eine lose Vereinigung gebildet werden, die sich nicht etwa zum Ziele setzt (wie dies der Name vermuten läßt), die Käufer von Gespinstwaren gegen Uebergriffe der Verkäufer zu schützen, sondern die Interessen der Käufer in der Weise wahr-

Betriebs-Uebersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich

Im Monat November 1926 wurden behandelt:

Seidensorten	Französische, Sylie, Brousse, Tussah etc.	Italienische	Canton	China weiß	China gelb	Japan weiß	Japan gelb	Total	November 1925
Organzin	589	8,834	24	1,708	—	—	—	11,155	10,376
Trame	—	3,173	—	3,222	751	4,219	61	11,426	9,726
Grège	2,819	7,187	486	2,127	3,443	6,935	16,725	39,722	52,490
Crêpe	412	1,155	3,459	414	—	—	—	5,440	3,552
Kunstseide	—	—	—	—	—	—	—	752	709
	3,820	20,349	3,969	7,471	4,194	11,154	16,786	68,495	76,853
Sorte	Titrierungen			Zwirn	Stärke u. Elastizität	Nach- messungen	Ab- kochungen	Analysen	
Organzin	Nr.	Anzahl der Proben	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Baumwolle kg 12
Trame	326	8,003	29	38	5	16	1	—	
Grège	208	4,604	12	3	33	22	—	—	
Crêpe	947	23,920	—	45	—	6	1	44	
Kunstseide	73	1,988	135	2	—	10	44	—	
	15	385	5	4	—	—	—	—	
	1,569	38,900	181	92	38	54	46		

Der Direktor: BADER

Seidentrocknungs-Anstalt Basel

Betriebsübersicht vom Monat November 1926

Konditioniert und netto gewogen	November		Jan./Nov.	
	1926	1925	1926	1925
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	6,832	4,919	64,214	80,221
Trame	3,118	2,687	31,598	50,099
Grège	10,321	6,562	43,016	50,748
Divers	522	101	634	303
	20,793	14,269	139,462	181,371
Kunstseide	207	2,631	842	31,983

Untersuchung in	Titre	Nach-	Zwirn	Elastizi-	Ab-
		messung		tät und Stärke	
		Proben	Proben	Proben	No.
Organzin	2,680	—	420	1,040	—
Trame	1,948	10	110	—	2
Grège	2,659	—	—	80	—
Schappe	208	6	220	80	16
Kunstseide	1,495	75	230	310	—
Divers	33	48	50	120	—
	9,023	139	1,030	1,630	18

BASEL, den 30. November 1926.

Der Direktor: J. Oertli.

nehmen will, daß diese über die Eigenschaften der Ware unterrichtet und darüber aufgeklärt werden, daß für gute Ware auch ein entsprechender Preis ausgelegt werden muß. Zu der Aufklärung des Käufers gehört endlich auch der Hinweis auf die richtige Behandlung der Stoffe beim Tragen, Waschen, Färben, Bügeln usf. Diese Belehrung soll auf möglichst breiter Grundlage erfolgen, durch Benützung der Presse, sowie durch besondere Veröffentlichungen und Vorträge. Die großzügige Arbeit, die auf diesem Gebiete insbesondere in den Vereinigten Staaten von Nordamerika unternommen wird, soll, soweit möglich, als Wegleitung dienen.

Die Anregung zu diesem Unternehmen ist vom Verband schweizerischer Dampf- und Motorwäschereien und insbesondere vom Vorsitzenden dieser Organisation, Herrn Dir. Girsberger-Grimm in Bern ausgegangen. Die Mitglieder dieses Verbandes verfügen auf diesem Gebiete über große Erfahrung und sie haben namentlich darauf hingewiesen, daß ein großer Teil der Beanstandungen und Vorwürfe der Kundschaft jeweilen daher röhre, daß die Stoffe von Anfang an minderwertig seien, oder aber einer unzweckmäßigen Behandlung ausgesetzt würden. Um die Aufklärungsarbeit in großem Maßstabe durchzuführen, hat sich der Verband an die Textilindustriellen gewandt, die ja diesen Fragen naturgemäß Interesse entgegenbringen und zum Teil auch ihre Unterstützung zugesagt haben. Es gilt dies insbesondere von der Seiden-, Baumwoll-, Woll- und Leinenindustrie, wie auch von der Wirkwaren-Fabrikation. Daneben wird auch die Mitwirkung der Schule und Wissenschaft in Anspruch genommen, wie denn auch die Schweizerische Versuchsanstalt in St. Gallen, die Kantionale Handelsschule Zürich und die Webschule Wattwil an der Gründungsversammlung vertreten waren. Das Votum des Direktors der Webschule von Wattwil, Herr Frohmader, fand besondere Beachtung.

Die Bestrebungen können wohl dann nur auf Erfolg rechnen, wenn sie die Unterstützung der unmittelbaren Verkäufer, d.h. der Detaillisten finden. Die in Frage kommende Organisation, der Verband schweizerischer Textil-Detaillisten, hat bisher der Frage gegenüber Zurückhaltung gezeigt; vielleicht nur deshalb, weil er hinter der Bewegung auch noch andere Ziele, wie etwa Vorschriften über die Herstellung von Waren, Bekämpfung ausländischer Erzeugnisse usf. vermutet. Es ist jedoch nichts derartiges beabsichtigt, sondern es wird sich, wie schon einleitend bemerkte, diese neue Organisation darauf beschränken, durch Wort und Schrift den Käufer über die Eigenschaften und die Behandlung der Gewebe aufzuklären. Es ist dies eine Aufgabe, die auch bei den Detaillisten volles Verständnis finden sollte.

Vom „Borvisk“-Kunstseidenwerk A.-G., Steckborn. Ueber dieses Unternehmen ist bekanntlich anfangs Dezember 1926 der Konkurs erklärt worden. Am 7. Dezember fand in Zürich eine außerordentliche Generalversammlung der Aktionäre und sodann am 13. Dezember die erste Gläubigerversammlung statt. Beide Versammlungen nahmen zeitweise einen recht stürmischen Verlauf. Das Ergebnis der Gläubigerversammlung ist von großer Bedeutung, indem es auf alle Fälle den Weiterbetrieb der Fabrik sichert. Die Arbeiterschaft darf dadurch von einer schweren Sorge befreit werden sein, indem das Gespenst der Arbeitslosigkeit — mitten im Winter — glücklicherweise zusammenfällt. Die Versammlung, von Notar Boller geleitet, übertrug die Konkursliquidation dem Konkursamt und gab ihm einen Gläubigerausschuß von fünf Mitgliedern bei, bestehend aus Gemeindeammann Stein (Steckborn), Direktor Schibler, dem Leiter der Fabrik in Steckborn, und den Rechtsanwälten Dr. Trott (Basel), Dr. Zürcher und Dr. Heggeler in Zürich.

Sodann stimmte die Versammlung einem zwischen dem Konkursamt und den Herren Schmid, Hofmann und Reichel abgeschlossenen Vertrag zu, der die Weiterführung der Fabrik sichert und eine Offerte enthält, die die 100prozentige Abfindung der Gläubiger vorsieht. Nach diesem Vertrag übernimmt die Gruppe um die Kaufsumme von 1,5 Millionen Franken das Unternehmen unter Zusicherung der vollen Befriedigung aller Gläubiger und der Weiterbeschäftigung der Arbeiter. Für weitere 250,000 Fr. soll ferner der Lagerbestand und die Debitorenguthaben an die Gruppe verkauft werden. Von dem bisherigen Verwaltungsratspräsidenten B. Borzykowski war durch seinen Anwalt Dr. Peyer ebenfalls ein Angebot auf Uebernahme eingereicht worden, das aber, von der Gläubigerversammlung als ungenügend betrachtet und zurückgewiesen worden ist. Wie und ob sich die streitenden Aktionärgruppen einigen werden, ist vorerst noch fraglich.

Deutschland.

Die Lage der deutschen Seidenstoff-Weberien war im 2. Halbjahr 1926 befriedigend. Die stillgelegten Stühle kamen fast alle wieder in Gang; einzelne Stühle arbeiteten in Doppelschicht oder machten Ueberstunden. Dadurch konnten manchenorts Arbeitskräfte eingestellt werden, wodurch wiederum die Lage des Arbeitsmarktes günstig beeinflußt wurde.

Seit Anfang Dezember laufen die Aufträge wieder spärlicher ein; es ist aber zu hoffen, daß nach Weihnachten sich wieder mehr Kauflust zeigt.

Die Löhne waren im abgelaufenen Jahr ziemlich stabil; für 1927 werden voraussichtlich keine größeren Veränderungen zu erwarten sein.

In allen Betrieben wird an der Erhöhung des Nutzeffektes und moderner Einrichtung der Maschinen gearbeitet; infolgedessen sind auch die Maschinenfabriken befriedigend beschäftigt. Die Tourenzahlen der Stühle kommen immer näher an 200 pro Minute heran. Der Fabrik ist aber nur gedient, wenn die Stabilität der Stühle solch hohen Tourenzahlen angepaßt wird.

Großbritannien.

Aus der englischen Textilmaschinenindustrie wird über die verschärfe ausländische Konkurrenz geklagt. Während in den sogen. Normaltypen England seine Vormachtstellung nicht für bedroht ansieht, wird von führenden Industriellen die ausländische Qualitätsproduktion von Baumwoll-Spinnmaschinen, Hilfsmaschinen und Zubehörteilen ausdrücklich anerkannt. Das Hauptaugenmerk wird auf die technischen Verbesserungen der Einrichtungen gelenkt, wodurch eine bessere Qualität und Verminderung der Herstellungskosten bezweckt wird. Es wird zugegeben, daß Deutschland, die Schweiz und die Vereinigten Staaten sich auf bessere Maschinentypen eingestellt haben, was ganz besonders für Webstühle gilt. Man macht nun die Anregung, mehr denn je Textiltechniker zu Erkundigungsreisen in die ausländischen Textilzentren zu entsenden, um über die verschärfe Konkurrenz näher orientiert zu werden. Den aufstrebenden Textilländern im fernen Osten, China und Japan, wird in England ganz besonderes Interesse entgegengebracht.

Italien.

Betriebeinschränkung in der italienischen Seidenspinnerei. Die italienischen Rohseidenpreise haben mit der starken Steigerung der Währung des Landes nicht Schritt gehalten und die Lage der italienischen Seidenspinner ist infolgedessen keine günstige. Dazu kommt, daß die Coconserte des Jahres in eine Zeit des Tiefstandes der italienischen Währung fiel, sodaß auch aus diesem Grunde für den Spinner die Verhältnisse sich unerfreulich ge-

stalten. In einer Versammlung der Seidenspinner, die am 17. Dezember in Mailand stattgefunden hat, und an der Vertreter aller Landesteile zugegen waren, in denen die Seidenspinnerei zuhause ist (mit Ausnahme des Piemonts), wurde die Lage eingehend erörtert und zunächst verlangt, daß sämtliche Spinnereien in den Monaten Januar und Februar 1927 geschlossen würden. Es stellte sich jedoch heraus, daß zwar wohl allgemein der Wunsch nach einer Betriebseinschränkung bestehe, daß aber in bezug auf die Durchführung des besondern Verhältnissen Rechnung getragen werden müsse. Es wurde infolgedessen beschlossen, die Seidenspinner zu ersuchen, die Arbeit wenigstens um ein Viertel der Arbeitstage oder Arbeitsstunden zu verringern und zwar in der Zeit vom 1. Januar bis Ende Mai 1927.

Aus der Begründung dieses Beschlusses seien folgende Punkte hervorgehoben:

Die italienische Coconernte des Jahres 1926 ist um etwa 20% hinter dem normalen Betrag zurückgeblieben, der an sich schon für die Versorgung der Spinnereien nicht ausreicht; für trockene Cocons, deren Vorräte knapp sind, müssen Preise ausgelegt werden, die im Verhältnis zu den Erlösen für Rohseide unerschwinglich sind; infolge der Steigerung der italienischen Währung stellen sich die Verkaufspreise für italienische Seiden erheblich unter den Herstellungskosten und insbesondere der Wettbewerb mit den asiatischen Seiden erscheint unmöglich; der Verbrauch ist infolge der Arbeitseinschränkung in der italienischen und ausländischen Seidenweberei zurückgegangen; der Verkauf der Seidenabfälle stößt auf große Schwierigkeiten; die Knappheit und die Teuerung des Geldes bilden eine schwere Belastung.

Das Ergebnis des Beschlusses der Versammlung bleibt abzuwarten. Halten tatsächlich die italienischen und die französischen Seidenwebereien mit Ankäufen zurück, so ist zu befürchten, daß die Wirkung der Betriebseinschränkung in der Seidenspinnerei dadurch zum Teil aufgehoben wird. Im übrigen hat jeweilen in den Monaten, die der Coconernte vorangehen, in der italienischen Seidenspinnerei stets eine gewisse Betriebseinschränkung Platz gegriffen, da die inländischen Cocons um diese Zeit in der Hauptsache aufgebraucht sind und nicht genug ausländische Ware beschafft werden kann.

Schwierige Lage der italienischen Baumwollindustrie. Wie der „Sole“ meldet, hat am 15. Dezember eine wichtige Versammlung der Vereinigung der Baumwollindustriellen stattgefunden zwecks Besprechung der Lage, in die die italienische Baumwollindustrie nach und nach hineingeraten ist. Die Versammelten stimmten im Befund einer sehr schwierigen Lage überein, da im Inland keine Nachfrage besteht und es äußerst schwierig ist, gegen die Ausfuhrkonkurrenz aufzukommen. Den Industriellen wurde empfohlen, alle möglichen Mittel anzuwenden, um die Lagerbestände, die bereits alarmierend zugenommen haben, nicht weiter zu vermehren. Eine besondere Kommission wird nach Rom reisen, um den Chef der Regierung über die Lage zu unterrichten.

Oesterreich.

Die schwierige Lage der österreichischen Textilindustrie wird in den bekannt gewordenen Berichten des Verbandes der Textilindustrie, des Arbeitgeberverbandes und des Vereines der Baumwollspinner und -Weber nicht nur auf die Zollpolitik des Auslandes, sondern auch auf eine Steigerung der Gestehungskosten zurückgeführt. Es wird festgestellt, daß die Löhne der Textilindustrie gegenüber dem Frieden in Goldkronen durchschnittlich um 50 Prozent, bei einzelnen Arbeitergruppen sogar um 65 Prozent gestiegen sind, trotzdem der Großhandelsindex seit langem konstant geblieben ist und noch immer unter der Goldparität steht. Die Garnerzeugung pro Spindel ist um 34 Prozent geringer als vor dem Krieg, und zwar wird dieser Umstand zu 25 Prozent auf die Wirkungen des Achtstundentages zurückgeführt und der Rest auf den Widerstand, den Arbeiterschaft und soziale Gesetzgebung einer weitergehenden Ausnützung der Betriebe entgegengesetzt. In der Spinnerei haben sich die Stundenlöhne in Gold gegenüber der Vorkriegszeit um 64 Prozent, einschließlich der sozialen Lasten um 78 Prozent, die Stundenlöhne der Weber um 72 Prozent erhöht. Bei den Hilfsarbeitern der Spinnerei hat die Lohnsteigerung von Ende 1924 bis Mitte 1926 über 10 Prozent betragen.

Vorstehende Mitteilungen entnahmen wir einem soeben erschienenen Bericht der schweizerischen Gesandtschaft in Wien.

Ungarn.

Aus der Seidenindustrie. In Kispest bei Budapest hatte im Jahre 1924 eine Budapester Seidenwaren-Großhandlung eine kleine,

moderne Seidenweberei eingerichtet, die sich gut entwickelte und inzwischen auf 46 Stühle angewachsen ist. Der technische Leiter derselben ist ein ehemaliger Seidenwebschüler von Zürich. Wie wir soeben erfahren, ist das Unternehmen vor kurzem von der bekannten Firma Vereinigte Seidenwarenfabriken Gebr. Schiel A.-G. in Wien erworben worden. Diese Firma beabsichtigt, die Zahl der Webstühle im Laufe des Jahres 1927 um 200 zu erhöhen; mit der Zeit soll der Betrieb bis auf 500 Webstühle ausgedehnt werden. Die genannte Firma besitzt bekanntlich große Seidenwebereien in der Tschechoslowakei.

Rumäniens.

Textilwirtschaftliche Nachrichten aus Rumäniens. Auffallend groß ist die Propaganda, welche die deutsche Textilindustrie zwecks intensiver Bearbeitung des rumänischen Marktes verfolgt. Um jeder Konkurrenz die Spitze zu bieten, begnügte sie sich nicht nur damit, die günstigsten Zahlungsbedingungen zu stellen, sondern sie kreditiert auch guten Firmen die namhaften Zollauslagen zu günstigen Konditionen. Man hört auch einzelne Fälle, wo englische Fabrikanten, um die Kundschaft zu behalten, ebenfalls ähnliche Vorteile bewilligen. Durch diese bedeutenden finanziellen Erleichterungen soll der übrigen ausländischen Konkurrenz begegnet werden.

Auch durch Aufstellung von Zweigniederlassungen trachtet die deutsche Textilindustrie in Rumäniens tiefer Wurzel zu fassen. Diesem Umstande ist es zuzuschreiben, daß die deutsche Textilfabrik Carl Regner jr. eine Baumwollspinnerei mit 200 Webstühlen in Oradea errichtete. Einen kleineren Betrieb errichtete die bekannte Zwickauer Textilfabrik Johann Heinrich Bergmann unter der Firmenbezeichnung „Theba“ mit 80 Webstühlen, welcher seine Tätigkeit bereits aufgenommen hat.

Viel beschäftigt die interessierten Kreise die Frage der Stabilisierung des Lei in Zürich. Es wird der Kurs zu 2.50 und 3.— ins Auge gefaßt und wäre für Handel und Industrie die ersterwähnte Parität bedeutend günstiger, da eine Festsetzung zu Parität 3.— für die heimische Petroleum- und Schwerindustrie nachteiliger wäre und eventuell in der Produktion eine größere Arbeitslosigkeit hervorrufen kann.

Vor kurzem erschienen die Daten unserer Handelsbilanz und ersehen wir daraus, daß vom 1. Januar bis 31. Oktober 1926 Waren im Werte von 31,230,450,730.— Lei exportiert wurden, während der Import 28,851,172,733.— Lei betrug. Es zeigt sich daher in den ersten zehn Monaten 1926 ein Ausfuhrüberschuß von ca. 2½ Milliarden Lei. In der gleichen Periode des Vorjahres war unsere Handelsbilanz passiv. Finanzkreise hoffen zuversichtlich, daß die Aktivität unserer Handelsbilanz einen günstigen Eindruck in ausländischen volkswirtschaftlichen Kreisen hervorrufen wird.

Desiderius Szenes, Timisoara.



Rohstoffe



Die Azetatseide.

Von Dr. Foulon.

(Schluß.)

Untersucht man die Azetatseide mit den in der technischen Mikroskopie der Seiden üblichen Reagenzien, so kommt man zu folgenden Ergebnissen: Jod- und Schwefelsäure (Höhnels Papierreagens) und ebenso Chlorzinkjod färben gelb; kalte konzentrierte Schwefelsäure löst die Azetatseide langsam, kalter Essig dagegen rasch, halbgesättigte Chromsäure wie auch 40prozentige warme Kalilauge bewirken Aufquellung ohne Lösung; Kupferyd- und Nickeloxyd-Ammoniak quellen die Azetatseide ohne Lösung nur schwach auf, und schließlich ist alkalisches Kupferyglyzerin ohne Einwirkung. Beim Verbrennen der Azetatseide entstehen unangenehm riechende Gase, welche aber nicht den für tierische Fasern charakteristischen Geruch nach verbrannten Federn besitzen und auch sauer reagieren. Im Ultramikroskop ist die Azetatseide von der Nitroseide nicht zu unterscheiden. In allen Fällen erscheinen lichtschwache, durch mehr oder weniger häufige Verunreinigungen gestörte Netzstrukturen. Die Dichte der Azetatseide bestimmt sich mittels des Pyknometers zu 1.25 bis 1.27, als Immersionsflüssigkeit dient Petroleum. Echte Seide hat nach Hasack eine Dichte von 1.36, andere künstliche Seiden aus zellulosehaltigem Material besitzen eine solche von 1.50 bis 1.53. Demnach kommt der Azetatseide unter allen Seidenfasern die geringste Dichte zu. Was die Reißfestigkeit der Azetatseide betrifft, so